Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 17

Artikel: Die Heidelbeere als Heilmittel

Autor: Gotthilf, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547055

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kundig helfen zu können, spornte uns zu eifrigem Ueben und Schaffen an. So Theorie und Praxis Hand in Hand gehend, wurden wir in die Samariterarbeit eingeführt und empfingen manchen praktischen Rat, wofür wir den Herren Kursleitern zu aufrichtigem Dank verpflichtet sind. Die Transportübungen gegen den Schluß des Kurses brachten neues Leben und Interesse und wurden freudig durchgeführt: Das Material vorbereitet, der Gruppenführer bestimmt, der Transport bewerkstelligt, die Meldung besorgt.

Was wir alles gelernt, sollten wir an der Schlußprüfung vor dem Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes zeigen. Herr Dr. Perlet aus Bern nahm die Prüfung ab und erteilte sämtlichen Teilnehmern das Fähigkeitszeugnis. Ein gemeinsames Nachtessen vereinigte uns noch zu gemütlichem Zusammensein.

Die Heidelbeere als Heilmittel.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Die Volksmedizin hat von jeher der Heidelbeere mannigfache Heilwirkungen beigelegt. In neuerer Zeit hat nun eine medizinische Autorität, Hofrat Dr. Winternitz (Wien), durch viele Versuche an Patienten tatsächlich einen heilsamen Einfluß nachweisen können. Dies ist besonders bedeutungsvoll deshalb, weil gerade die alltäglichsten Erkrankungen dadurch geheilt werden und weil Heidelbeeren sehr billig sind und getrocknet den ganzen Winter über leicht aufbewahrt werden können.

Namentlich günstig beeinflußt werden alle Entzündungen und andere Erkrankungen der Schleimhäute. Bei Mund-, Rachen- und Halskatarrh ist wiederholtes Spülen und Gurgeln mit Heidelbeersaft sehr wirksam und, im Gegensatz zu andern Gurgelmitteln, bei etwaigem Schlucken ganz unschädlich. Ebenso vertreibt fleißige Benutzung der Heidelbeere zur Mundpflege jeden üblen Geruch aus dem Munde. Auch Schnupfen wird bei Durchspülung der Nase mit ziemlich konzentriertem Heidelbeersaft alsbald beseitigt.

Nach Professor Winternitz beruht die heilsame Wirkung auf der bekannten Blaufärbung der Haut. Deshalb muß die erkrankte Schleimhaut ziemlich lange mit der färbenden Flüssigkeit in Berührung bleiben und die Bespülung häufig erneuert werden. „Es sind namentlich die erkrankten Epithelien und Gewebe, in die der Farbstoff eindringt und eine grauschwarze Decke, die fest haftet, bildet. Es hat den Anschein, als sei diese Decke der Schutz für das darunterliegende Gewebe. Dieser Schutz hält alle mechanischen Reizungen von der erkrankten Stelle ab, und unter dieser Decke wird normales Epithel gebildet, wodurch die Heilung stattfindet." (Prof. Winternitz.)

Verhält es sich doch bei den „Hustenbonbons" ähnlich: die rauhe, entzündete, schmerzhafte Schleimhaut des Halses überziehen sie bei der Auflösung im Munde mit einer schleimigen schützenden Schicht, so daß Rauhigkeit und Schmerzgefühl im Halse bedeutend gelindert werden. Dieser Ueberzug muß aber durch neue Bonbons immer wieder erneuert werden, da er nur an der Oberfläche haftet und bald hinabgeschluckt wird, während der Heidelbeerstoff in die Haut eindringt.

Sogar bei der hartnäckigen Schnupfenflechte der Zunge, welche sich namentlich bei starken Rauchern findet, sind mit Heidelbeersaft sehr gute Erfolge erzielt worden.

Oft bewährt als wirksames Heilmittel haben sich Heidelbeeren bei Diarrhöen, selbst bei den durch die verschiedensten Medikamente nicht stillbaren Diarrhöen der Phthisiker.

Nicht nur die Schleimhäute, sondern auch jede andere Hautoberfläche versieht der Farbstoff mit einem festhaltenden schützenden Ueberzuge. Daher erzielte Winternitz auch bei den

verschiedensten Hautausschlägen und Flechtenarten rasche und dauernde Heilung.

Somit lohnt es sich doch gewiß, dieses vielseitige Heilmittel aus der Küche stets vorrätig zu halten. Zur sommerlichen Reifezeit trocknet man die Heidelbeeren, auf Papier einzeln gestreut, bis sie ganz zusammengeschrumpft sind, und hängt sie dann in Gazebeutelchen an einem luftigen Ort auf. Braucht man sie später, so verfahre man folgendermaßen: 500 Gramm getrocknete Heidelbeeren werden mit 1 Liter kaltem Wasser übergossen und 24 Stunden an einen warmen Ort gestellt. Nun wird das Ganze bei langsamem Feuer gekocht, bis es eine dicke Syrupmasse bildet. Hierauf preßt man es durch ein feines Haarsieb, fügt etwa 1 Gramm Borsäure zu, dickt auf langsamem Feuer unter beständigem Umrühren noch etwas ein und füllt nach dem Erkalten in gut verschließbare Flaschen. Dadurch hat man ein durch neue wissenschaftliche Untersuchungen erprobtes Mittel gegen die häufigsten Erkrankungen wie Hals- und Nasenkatarrh, Flechten, üblen Geruch des Mundes, Diarrhöen und Hautausschläge, zu jeder Jahreszeit stets vorrätig im Hause.

(„Schweizer. Blätter für Gesundheitspflege.")

Verbandpatronen.

Die wirtschaftlichen Schädigungen des nie endenwollenden Krieges machen sich auch für das Rote Kreuz und die Samaritervereine mehr und mehr fühlbar.

Schon wieder haben die schweizerischen Verbandstoffabriken einen ganz erheblichen Aufschlag auf die Verbandpatronen eintreten lassen, so daß wir uns gezwungen sehen, ab 1. September den Preis für die **großen Verbandpatronen** von 30 Cts. **auf 35 Cts.** zu erhöhen. Die Fingerpatronen werden vorläufig noch zum alten Preis von 10 Cts. pro Stück abgegeben.

Wir betonen, daß wir mit dieser Abgabe immer noch erheblich unter dem Selbstkostenpreis bleiben, um unsern fleißigen Samaritern möglichst entgegenzukommen.

Das Zentralsekretariat
des schweizerischen Roten Kreuzes.

Vom Büchertisch.

Tabelle der ersten Hilfsmittel bei Vergiftungen usw. Vierte Auflage bearbeitet von Dr. Göttig in Liestal. Preis 50 Cts., erhältlich beim Verfasser.

Es ist aus leicht begreiflichen Gründen unmöglich, einem Samariter alle Gegenmittel gegen Vergiftungen einzuprägen, er würde sie doch seinem Gedächtnis nicht einprägen können. Deshalb sind von jeher Tabellen, wie die oben angeführte, erstellt worden. Sie bilden eine anerkennenswerte Vermehrung der Samariterhilfsmittel und dürften sich zur Anschaffung empfehlen.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).